Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

№ 28. Sonnabend, den 16. Juli 1904.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Oebser, Barbier Kirsch in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmar und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Corpuszeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

3000 Mark bez. 5200 Mark

Stiftungsgelder sind **sofort** gegen mündelmäßige Sicherheit auszuleihen.

Reichenbrand, am 6. Juli 1904.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Rabenstein sind heute die Herren:
Hausbesitzer **Johann Eduard Ludwig,** Nr. 75 Abt. B,
Handschuhfaktor **Robert Eugen Lohse,** Nr. 31E Abt. A
als **Samariter** und
Verkäufer **Hermann Oskar Weiland,** Nr. 57 Abt. B und
Schneidermeister **Friedrich Hermann Aurich,** Nr. 25G Abt. B
als **Stellvertreter**
für die **erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen** in **Pflicht** genommen worden, was andurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Rabenstein, am 15. Juli 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Den **15. Juli dss. Jahres** sind die **katholischen Kirchen- und Schulanlagen** für das Jahr 1904 mit 24 Pf. von jeder Mark des Einkommensteuersatzes fällig.

Diese Beiträge sind von den hier aufhältlichen Beitragspflichtigen innerhalb 8 Tagen und spätestens bis zum

24. Juli a. c.

zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Rabenstein, am 15. Juli 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Andurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nunmehr der **Teilbebauungsplan E** nebst den dazu gehörigen **Bauvorschriften** über das Areal zwischen der Ritter-, fiskalischen-, Anton-, Kirch- und bez. Orts-, jetzt Talstraße **ministeriell** genehmigt worden ist und von heute ab

14 Tage lang

zu Jedermanns Einsicht im Rathause hier während der üblichen Geschäftsstunden öffentlich ausliegt.

Rabenstein, am 15. Juli 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Oertliches.

Rabenstein. In der am Montag abgehaltenen Ausschußsitzung des hiesigen Einwohnervereins wurde zunächst die Aufnahme neuer Mitglieder beschlossen. Hierauf erstattete der Kassenvorstand Herr Fabrikant B. Uhlich den Kassenbericht der Konfirmandensparkasse. Darnach sind im 2. Vierteljahr über 1000 Mk. gespart worden, die gesamte Sparsumme ist auf über 5000 Mk., die Zahl der ausgegebenen Bücher beträgt weit über 500. Allseitiges Interesse erregten die Mitteilungen des Vereinsvorsitzenden Herrn Fabrikant E. Merkel über die von seit längerer Zeit mit dem Elektrizitätswerk an der Lungwitz geführten Verhandlungen zur Erlangung billigerer Preise für elektrisches Licht. Herr Merkel hat mit Herrn Direktor Hallbauer vom genannten Werke mehrfach mündlich und schriftlich verhandelt. Diese Verhandlungen haben insofern einen greifbaren Erfolg gehabt, als bereits am 27. Juni in einer Zuschrift zugesichert worden ist, daß, wenn auch zur Zeit eine allgemeine Herabsetzung der Lichtpreise nicht gewährt werden kann, doch ein billigerer Tarif für gewerbliche Lichtanlagen zur Annahme kommen soll.

Ortsverein Rabenstein.

Die am vergangenen Mittwoch abgehaltene Hauptversammlung brachte einen neuen Zuwachs zu der Vereinstätigkeit. Er gipfelte in dem Beschlusse, einen Wohnungsnachweis einzurichten, besonders um die Besiedelung Rabensteins zu fördern und zugleich den Hausbesitzern eine Erleichterung bei der Vermietung leerstehender Wohnungen zu verschaffen.

Nach amtlich geführter Statistik zählt Rabenstein zu den gesundesten Orten des Bezirks der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz. Aber nicht nur dieser Umstand spricht für eine Niederlassung in unserem Orte, sondern auch seine anerkannt schöne Lage im fruchtbaren Talkessel. Grüne Auen, hinter denen sich waldbestandene Höhen aufbauen, murmelnde, schäumende Wässerchen geben dem Orte ein Kolorit, welches das Auge jedes Naturfreundes entzückt und erfreut.

Der erwähnte Wohnungsnachweis kann von sämtlichen Vereinsmitgliedern gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Portokosten benutzt werden. Anmeldeformulare stehen kostenlos zur Verfügung und sind vom Vereins-Vorsitzenden, der auch sonstige Auskünfte an die Wohnungsnehmer gern erteilt, zu beziehen. Die Anmeldungen werden vom Vorsitzenden gesammelt, worauf in angemessenen Fristen in abgekürzter Form die Veröffentlichung der zu vermietenden Wohnungen durch den Ortsverein mittels Zeitungsinserats erfolgt.

Außerdem erstattete der Vorsitzende Bericht über eine am 3. d. Mts. in Grüna behufs Ermäßigung des Kilowattstundenpreises und der Zählermiete stattgefundenen bedeutsamen Zusammenkunft, zu welcher seitens des Hausbesitzervereins in Grüna außer an den hiesigen Ortsverein noch an gleiche Vereine oder Interessenten-Vertreter in Hohenstein-Er., Oberlungwitz, Wüstenbrand, Mittelbach, Pleißa, Reichenbrand, Neukirchen und Leukersdorf Einladungen erlassen worden waren.

Man war dort darüber einig, daß eine nicht einzelnen Klassen sondern der Gesamtheit und mithin besonders dem kleinen Mann zu gute kommende Ermäßigung des Preises der Kilowattstunde Licht von 55 auf 50 Pf. — die Herstellungskosten sollen nur 32 Pf. betragen, auch soll die Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, welcher das Werk in Oberlungwitz gehört, in Berlin für die gleiche Menge nur 43 Pf. erheben — und eine Herabsetzung der Zählermiete um 50%, die wahrscheinlich in dieser Höhe einer die Anschaffungs- und Instandsetzungskosten deckenden Amortisationsrate entspricht, erstrebt werden müssen.

Die Ortsvereins-Versammlung stimmte den aufgestellten Forderungen voll und ganz zu und beauftragte den zum Arbeitsausschuß gehörigen Vorsitzenden, energisch die Durchführung der geplanten Schritte mit zu fördern.

Bei einem geschlossenen Vorgehen sämtlicher beteiligter Orte ist unzweifelhaft ein Erfolg zu erwarten; hat doch nach einer Zeitungsnotiz schon jetzt Herr Direktor Hallbauer die Ermäßigung des Lichtpreises für Fabrikräume, Kontore und Schankräume in Aussicht gestellt. Wie kommt aber der kleine Mann, der doch in der Regel weniger Geld besitzt als die übrigen Interessenten, dazu, mehr zu bezahlen?

Qui vivra, verra!

Die Sühne des Fischers.

Original-Erzählung von Ludwig Blümcke.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Ja, was denkst Du Dir denn eigentlich," fuhr der Fischer in seinem Unmut fort, „was aus uns beiden werden soll, Du kleiner Leichtsinn? Wir hofften, daß wir im nächsten Jahre würden heiraten können. Aber bei so kläglichen Einnahmen ist ja gar nicht daran zu denken."

„Nun, so warten wir noch ein Jahr," meinte Hansine lächelnd. „Um mich zufriedenzustellen bedarf es keiner großen Reichtümer. Ich verstehe, mit wenigen Schillingen einen Hausstand zu führen. Sei nur nicht verzagt, dann wird alles gut werden."

Nun lachte Jens auch wieder, strich der Geliebte über die rosigen Wangen und sagte: „Hast recht, Hansinchen, will auch wieder fröhlich sein, hab' Dich ja, das ist mehr wert, als alle Schätze der Welt. Möchte Dich nicht um zehn Millionen verkaufen."

— — — — — — — — — — — — — —

Es war merkwürdig und kaum zu erklären, wie das Glück dem fleißigen Jens Oluffen auf einmal den Rücken gekehrt hatte. Eine ganze Woche hindurch hatte er, trotzdem alle übrigen Fischer große Beute gemacht, so wenig gefangen, daß er wirklich nicht satt zu essen bekam.

Heute war ein für den Fischfang besonders günstiger Tag. Die alten Oluffens und mit ihnen Hansine begaben sich gegen Abend an den Strand und harrten erwartungsvoll der Rückkehr der Fahrzeuge. Schon tauchten am fernen Horizont vereinzelte weiße Segel auf. Langsam glitten sie näher und näher. Jetzt landeten sie. Die Fischer und Fischerknechte stiegen in fröhlicher Stimmung aus, denn sie hatten einen vorzüglichen Fang getan. Frauen und Kinder schafften die Fische in Körben und Eimern ans Land, und der alte Henrik, ein bekannter Händler aus der Stadt, nahm sie sogleich auf seinen Wagen.

Nun landeten auch die übrigen Schiffe mit Beute beladen, nur Jens Oluffen's fehlte noch.

Der Alten und Hansinens Ungeduld wuchs von Minute zu Minute.

Ove Outzen trat mit ganz zufriedener Miene zu ihnen, wog das Geld, das er vom Fischhändler soeben erhalten hatte, in der Hand und meinte schmunzelnd: „Wenn der Jens heute wieder nichts hat, so versteht er sein Handwerk nicht, so ist er ein dummer Tölpel."

„Er kommt, er kommt," jubelte Hansine, die unverwandt in die Ferne geschaut hatte, „ich sehe sein Schiff ganz genau."

Sie täuschte sich nicht, Jens kam. Erst nachdem die meisten Fischer das Ufer verlassen hatten, landete sein Schifflein.

Ein Blick aus des besorgten Vaters Augen auf des Sohnes Gesicht genügte, um dem biederen Alten die traurige Gewißheit zu geben, daß Jens auch heute keine Erfolge gehabt hatte.

Mit betrübter, verzweifelter Miene erklärte der junge Fischer: „Wieder nichts. Nun ist meine Hoff-

SLUB
Wir führen Wissen.